

# »Blut, Schweiß und Freudentränen«

Jahreshauptversammlung des City Managements Kempten

Kempten – Das City Management setzt sich dafür ein, dass Kempten eine attraktive Einkaufsstadt ist und bleibt. Ein wichtiges Thema wird jetzt und in der Zukunft das Leerstandsmanagement in der Innenstadt sein.

Das City Management Kempten ist eine Interessengemeinschaft mit mehr als 180 Mitgliedern aus Einzelhandel, Gastronomie, Institutionen und Privatpersonen. Ihr gemeinsames Ziel ist es, Kempten zu einem attraktiven, bunten und lebenswerten Wirtschafts- und Erlebnisstandort zu machen. Daher planen und organisieren die Mitarbeiter der Geschäftsstelle übers Jahr vielfältige Projekte und Veranstaltungen.

Für Geschäftsinhaber sind Letztere „gute Möglichkeiten, um Kunden ins Geschäft zu locken“, erläuterte Geschäftsstellenleiterin Katinka Zimmer. In ihrem Jahresrückblick erinnerte sie etwa an die Autoausstellung („da war die Stadt propenvoll“), den Tag der Musik („wir konnten einen Spendenrekord von 14.000 Euro erzielen, die an die Kinderbrücke Allgäu und pro familia gingen“), den Sport- und Familientag, bei dem die Toggo-Tour von Super RTL Station machte („mit diesem Ansturm hatten wir nicht gerechnet“), den Alpinen Wintertag („noch nicht kosten-

deckend, weil noch im Aufbau“) und natürlich das Stadtfest. „Das Stadtfest ist die größte Veranstaltung, die am meisten Spaß macht und die meisten Kosten verursacht“ (allein die Sicherheitsmaßnahmen schlugen mit 42.000 Euro zu Buche), „hier fließen am meisten Blut, Schweiß und, wenn dann alles gut läuft, Freudentränen“, so Katinka Zimmer. Der organisatorische Aufwand sei enorm. „Mit dem Stadtfest ist eine Stelle bei uns ganzjährig beschäftigt. Keiner kann das besser organisieren als wir. Wir sind da die Experten.“

Darüber hinaus verantwortet der Verein die Einkaufsgutscheine „Schexs in the City“, mit denen Kaufkraft in der Allgäuermetropole gehalten wird, sowie Projekte wie „Das Allgäu packt's“, „Familienfreundliche Innenstadt“ oder, ganz neu, „Caffè sospeso“. In den derzeit elf daran teilnehmenden Cafés und Bäckereien kann der Kunde ein Getränk, in der Regel Kaffee bestellen, aber zwei bezahlen. Das zweite Getränk wird „aufgeschoben“ und kann im Anschluss von Bedürftigen bestellt werden.

## »Häufig beneidet«

Oberbürgermeister Thomas Kiechle lobte Kempten in seinem Grußwort als „ganz generell attraktive, funktionierende



„Die Arbeit des City Managements, zu der auch tiefgehende Diskussionen zu bestimmten Themen gehören, sind wertvoll und wichtig. Wir leben hier im Prinzip im Paradies, aber wir müssen auf das, was wir haben, aufpassen“, so Christian Martinsohn, 1. Vorsitzender des City Managements Kempten. Rechts im Bild: Geschäftsstellenleiterin Katinka Zimmer. Foto: Stodal

Stadt.“ Die Akteure aus Stadtrat, Verwaltung, Vereinswesen, Organisationen, Verbänden und City Management pflegten eine gute Zusammenarbeit. „Das alles ist nicht selbstverständlich.

In anderen Städten werden wir häufig beneidet. Wir dürfen den Blick nicht verlieren, für das, was wir haben und was wir uns erarbeitet haben. Wir haben eine hervorragende Basis,

auf der wir weiterarbeiten können“, mahnte er. Mit Blick auf die Flächen an der Ulmer Straße, Fenepark und den aktuellen Dissens mit der Marktgemeinde Dietmannsried wegen der Ansiedlung des Unternehmens Exxposed betonte er, der Schutz des Innenstadthandels sei der Kemptener Stadtverwaltung ein großes Anliegen. Deshalb habe man auch die Erstellung eines komplett neuen Einzelhandelskonzeptes beauftragt. Auch die Leerstände wolle man sich gemeinsam genauer ansehen. Christian Martinsohn, der Vorstandsvorsitzende des City Managements und Katinka Zimmer ergänzten, die Situation sei noch nicht besorgniserregend, aber es gebe „erhebliche Leerstände in prominenten Lagen“. Dem wolle man frühzeitig entgegenwirken. Dabei wolle das City Management nicht etwa Immobilienmaklern das Geschäft streitig machen, vielmehr suche man das Gespräch mit Maklern, Interessenten, Immobilienbesitzern und der Stadt. Bei der derzeit laufenden Bestandsermittlung der Leerstände habe die Abfrage an Immobilienbesitzer bislang allerdings nur spärliche Rückmeldungen zeitigt. Martinsohn: „Wir kriegen das gemeinsam hin, wenn wir alle an einem Strang ziehen, damit die Stadt so attraktiv bleibt wie sie ist.“ sas

## Tut Körper und Umwelt gut

Joggen und dabei Müll sammeln: Plattform für Plogging-Aktionen im Allgäu gegründet

Kempten – Brita Dorr, geschäftsführende Gesellschafterin der Allgäuer Entsorgungsfirma Dorr, gründete mit der Internetseite [www.plogging-allgaeu.de](http://www.plogging-allgaeu.de) die erste Plogging-Plattform im Allgäu. Die Seite informiert über aktuelle Plogging-Veranstaltungen in der Region und bietet engagierten Gruppen die Möglichkeit, ihre Termine bekannt zu machen.

Plogging ist eine moderne Wortschöpfung, zusammengesetzt aus dem schwedischen Begriff „plocka“ (bedeutet aufsammeln) und der Sportart „jogging“. Es geht darum, sich sportlich zu betätigen und gleichzeitig die Umwelt von herumliegendem Müll zu befreien.

Die neue Trendsportart Plogging erfreut sich seit geraumer Zeit in Großstädten wachsender Beliebtheit. Häufig finden sich mehrere Läufer, Wanderer oder Nordic Walker zu einer gemeinschaftlichen Plogging-Aktion zu-

sammen, um sich doppelt aktiv zu betätigen – zum einen für das eigene Wohlbefinden und zum anderen für die Umwelt.



Plogging-Aktion am Bachtelweiher in Kempten: Unter dem Motto „laufend Gutes für die Umwelt tun“ sammelten Plogger 140 Kilogramm Müll. Foto: Bernd Martin

„Wir finden die Plogging-Bewegung eine tolle und sehr unterstützenswerte Sache und möchten die Veranstaltungen zugunsten unserer Allgäuer Hei-

mat fördern. Unsere Firma trägt mit Überzeugung dazu bei! Wir stellen Ploggern Müllsäcke und Handschuhe sowie unsere Entsor-

gungs-Infrastruktur zur Verfügung – dazu ist unser Familienbetrieb ja prädestiniert“, sagt Brita Dorr. Das Unternehmen Alpenwasser aus Oberstaufen schloss sich der

Dorr-Initiative vom Start weg an und versorgt die angemeldeten Plogger-Gruppen nach Absprache mit Erfrischungsgetränken.

Die Gruppengröße kann stark variieren: Vom Familienüber den Freundes-, Nachbarschafts- und Bekanntenkreis bis hin zu Firmen, Vereinen, Schulen, Hobbymannschaften gibt es viele Möglichkeiten, sich zu Plogging-Aktionen zusammenzufinden. Die Initiatoren der jeweiligen Gruppe melden die Veranstaltung auf der Webseite [www.plogging-allgaeu.de](http://www.plogging-allgaeu.de) an. Die Dorr-Mitarbeiter prüfen die Meldungen, publizieren die Events auf der Seite und unterstützen die Gruppen mit Müllsäcken, Handschuhen und Abholung des gesammelten Abfalls.

Damit die Plogging-Bewegung schnell Kreise zieht, gibt es begleitend die Social Media Aktion #ploggingchallenge auf Facebook und Instagram. Die Plogging-Teilnehmer stellen Fotos oder Videos ihrer Aktion und

ihrer „Müll-Ausbeute“ online und markieren den Beitrag mit dem Hashtag #ploggingchallenge. Gleichzeitig machen sie ein bis maximal drei weiteren Gruppen den Vorschlag, ebenfalls eine Aktion innerhalb der folgenden 14 Tage zu starten und „nominieren“ sie dazu in den Social Media-Kanälen.

Bei der ersten Plogging-Aktion Ende März rund um den Bachtelweiher sammelten die Teilnehmer rund 140 Kilogramm gemischten Abfall, den Dorr-Mitarbeiter zur fachgerechten Entsorgung abholten.

Felix Kurz, Vertriebsleiter bei Dorr, organisiert gerade eine Plogging-Aktion mit seinen Kollegen: „Wir wollen mit gutem Beispiel vorangehen und veranstalten eine eigene Aktion am Dienstag, 30. April. Wer mit uns mitlaufen will, ist herzlich willkommen. Wir starten um 17.30 Uhr in der Unterwanger Straße 8 und laufen entlang der Iller in Richtung Stadion.“ kb